

Eva Krötz

Oberpfälzer Wald

Böhmischer Wald · Český les

50 Touren mit GPS-Tracks



ROTHER | **WANDERFÜHRER**

Eva Krötz

Oberpfälzer Wald

Böhmischer Wald – Český les



Am Butterfass im Waldnaabtal (Tour 30, Variante).

Vorwort

Wo liegt der Oberpfälzer Wald? In Bayerns Nordosten! Vielen unbekannt und in fast keinem Reiseführer erwähnt, bietet diese burgenreiche Mittelgebirgsregion nördlich von Regensburg erstaunlich viel. Felsige Hügel, schlafende Vulkane, idyllische Seen und ausgedehnte Wälder prägen die Landschaft. Seit der Grenzöffnung zu Tschechien hat sich das Wander- und Radfahredorado um den Naturpark Český les (Böhmischer Wald) mit seinem gut markierten Wegenetz erweitert. Von zahlreichen Aussichtstürmen bietet sich eine fantastische Aussicht auf die bis zu 1000 Meter hohen Bergzüge in beiden Ländern. Auf Granitfelsen thronen Burgen und Burgruinen. Herausragende Beispiele sind die Ruinen Flossenbürg und Weißenstein, die allein schon aufgrund ihrer exponierten Lage imponieren; gut erhalten sind die Burganlagen Falkenberg und Wernberg. Geologisch ist die Region von Granit und Basalt geprägt. Der Egergraben, ein Riss in der Erdkruste und Ursache der Entstehung von über 100 Vulkanen, ist ein noch heute geologisch aktives Zentrum. Die Kurbäder Marienbad und Karlsbad, aber auch das Sibyllenbad in Neualbenreuth profitieren von Mineralquellen. Und nicht nur im Naturschutzgebiet Soos bei Franzensbad blubbern Mineralquellen aus dem Boden, vielmehr begegnen wir auch auf unseren Touren immer wieder sprudelnden Quellen und Sauerbrunnen. Die eindrucksvollsten Zeugen des Vulkanismus sind die Basaltsäulen des Hohen Parksteins und der Basaltkegel Rauher Kulm bei Neustadt am Kulm.

Genießen Sie die Wanderungen, erholen Sie sich bei einem Zoiglbiere und lassen Sie sich die einheimischen Kartoffelgerichte wie den Dotsch oder einen fangfrischen Karpfen schmecken. Ich wünsche allen Einheimischen und Besuchern mit der 4., aktualisierten Auflage erlebnisreiche Wanderstunden.

Regensburg, im Sommer 2021

Eva Krötz



Blick vom Geißriegel vor der Roberthütte in den Hohenbogen-Winkel (Tour 4).

Liebe Leserinnen und Leser,

infolge der Corona-Krise können sich Änderungen ergeben haben, die bei Redaktionsschluss noch nicht absehbar waren. Soweit möglich werden wir aktuelle Hinweise unter www.rother.de (beim Buch) zur Verfügung stellen. Bitte informieren Sie sich vor der Wanderung zusätzlich über die derzeitigen Gegebenheiten.

Sollten Sie geänderte Gegebenheiten vor Ort feststellen, freuen wir uns über Korrekturhinweise per E-Mail an leserzuschrift@rother.de.





Allgemeine Hinweise

Symbole			
	mit Bahn/Bus erreichbar		Kirche, Kapelle, Kloster
	Einkehrmöglichkeit unterwegs		Wassermühle
	für Kinder geeignet		Gipfel
	Parkplatz/Wanderparkplatz		Turm, Aussichtsturm
	Bahnanschluss		Aussichtsplatz
	Bushaltestelle		Picknickplatz
	Ort mit Einkehrmöglichkeit		Abzweig
	Einkehrmöglichkeit		Badestelle
	Burg, Burgruine, Schloss		markanter Baum

Top-Touren im Oberpfälzer Wald

Klammerfels, Dreiwappen und Kreuzfelsen

Felsenreiche Aussichtstour im Hinteren Oberpfälzer Wald. Reizvolle Gipfelerlebnisse an der Grenze zu Tschechien (Tour 4, 8.00 Std.).

Auf den Čerchov

Grenzüberschreitende Wanderung von Waldmünchen auf den höchsten Berg im Oberpfälzer Wald auf tschechischer Seite (Tour 6, 3.45 Std.).

Ruine Schwarzenburg und Bergfried Thanstein

Über die furchteinflößende Felsformation Totentruhe und eine gesicherte »Steinerne Wand« hinauf zu zwei Burgruinen mit Bergfried (Tour 8, 4.15 Std.).

Über Bügellohe zum -Böhmerwald-Aussichtsturm

Auf Waldwegen und Grenzpfaden geht es vorbei am verfallenen Ort Bügellohe zum Böhmerwaldturm. Aussicht genießen wir auch an der Ruine Reichenstein und am Naturdenkmal Hochfels (Tour 12, 4.15 Std.).

Pfreimdtal und Burg Trausnitz

Idyllische Flusswanderung auf Uferpfaden und schönen Waldwegen kombiniert mit einer aussichtsreichen Höhenwanderung zur Burg Trausnitz; auch teilbar in zwei Rundtouren (Tour 13, 8.30 Std.).

Schellenberg und Havran

Aufstieg zur spektakulär auf Felsen erbauten Ruine Schellenburg mit fantastischem Blick; am markanten Brotfelsen vorbei geht es zum Aussichtsturm auf dem Havran und weiter zur Silberhütte (Tour 24, 3.30 Std.).

Flossenbürg – Welt des Granits

Rund um das Wahrzeichen des Naturparks Nördlicher Oberpfälzer Wald – der weithin sichtbaren Ruine Flossenbürg (Tour 25, 2.45 Std.).

Das wildromantische Waldnaabtal

Landschaftliches Highlight ist das von Felsen übersäte Naturschutzgebiet Waldnaabtal. Wir folgen über Steighilfen dem tief eingeschnittenen Fluslauf zur beliebten Blockhütte mit großem Biergarten (Tour 30, 3.45 Std.).

Egerländer Fachwerkkunst

Über den erst 100.000 Jahre alten Vulkan Eisenbühl nach Doubrava (Taubrath) mit seinen herrlichen Fachwerkhäusern (Tour 34, 3 Std.).

Höhepunkte des Steinwalds

Über den besteigbaren Saubadfels zum Aussichtsturm auf der 946 m hohen Platte und zur imposanten Ruine Weißenstein (Tour 35, 5.45 Std.).

Zum Vulkan Rauher Kulm, 681 m

Über Basaltblockhalten zum Aussichtsturm auf dem Vulkankegel Rauher Kulm und zu seinem kleinen Bruder jenseits Neustadt am Kulm (Tour 37, 3.30 Std.); unbedingt auch den Basaltkegel Hoher Parkstein besuchen (Tour 39, 3.45 Std.).

Zum Ausflugsziel Ruine Lichtenegg

Maiwanderung zum streng geschützten Frauenschuh, vorbei an der Ruine Lichtenegg und einigen Kletterfelsen (Tour 43, 4.15 Std.).

Tourenauswahl und -planung

Wie finde ich für den heutigen Tag die richtige Tour? An erster Stelle steht dabei der Zeitfaktor. Berücksichtigen Sie die Anfahrtsdauer zum Ausgangspunkt.

Die für die einzelnen Wanderungen veranschlagte Gehzeit gibt nur die reine Wanderzeit (ohne Pausen!) wieder. Die Zeit, die Sie benötigen, um Sehenswürdigkeiten wie Burgen und Kirchen zu besichtigen oder Aussichtstürme zu besteigen, ist nicht berücksichtigt. Da es sich bei den Wanderungen in diesem E-Book nicht um Hochgebirgstouren (mit einem Gipfel als Ziel), sondern um hügelige oder leicht bergige Mittelgebirgstouren handelt, sollten Sie die vielen Sehenswürdigkeiten am Wegesrand in den Mittelpunkt stellen. Bitte kalkulieren Sie deshalb für jede Wanderung deutlich mehr Zeit, als angegeben ist.

Die Rubrik »Höhenunterschied« weist die Summe der Höhenmeter aus, die im Verlauf einer Tour zu bewältigen sind. Bei Streckentouren können die Angaben für An- und Abstieg voneinander abweichen.

Unter »Anforderungen« werden Länge und Beschaffenheit der Wege sowie Streckenabschnitte, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, beschrieben. Der Schwierigkeitsgrad einer Tour ist an der Farbe der jeweiligen Tour zu erkennen:

Leicht: Einfache Wanderungen auf gut markierten oder leicht zu findenden Wegen. Die Wege sind problemlos zu begehen; die Gehzeit beträgt in der Regel nicht mehr als einen halben Tag.

Mittel: Touren auf nur teilweise markierten Wegen, die dem Wanderer etwas Orientierungssinn abverlangen können. Die Wege sind oft schmal, steinig oder verwurzelt und können Trittsicherheit erfordern. Mehrere, auch steilere Anstiege sind möglich. Die Dauer der Wanderungen reicht von der Halbtages- bis zur Tagestour.



Ein zauberhafter Blick auf Kallmünz im Naabtal (Tour 45).

Ausrüstung

Gehen Sie nie ohne passende Wanderausrüstung auf Tour. Ein Muss sind passende Wanderschuhe und eine möglichst wasserdichte Jacke. Auch ein Rucksack mit ausreichend Getränken und einem Imbiss sollte immer dabei sein. Bedenken Sie, dass Einkehrmöglichkeiten am Weg geschlossen sein können oder die Zeit manchmal nicht ausreicht, um ein Gasthaus aufzusuchen. Wanderkarte, Personalausweis (nicht nur bei grenzüberschreitenden Wanderungen), Erste-Hilfe-Set, Sonnenschutzcreme und eine Taschen- oder Stirnlampe gehören ebenfalls zur Ausrüstung. Outdoor-GPS-Geräte oder ein Smartphone mit Navigationsapp sind eine komfortable Ergänzung.

Wandern mit Kindern

Erfahrungsgemäß laufen Kinder nicht besonders gerne. Spaß am Wandern haben sie nur, wenn sie der Weg voll in Anspruch nimmt. Bevorzugen Sie ruhig die anspruchsvolleren Pfade, denn auf breiten, bequemen Wegen kommt schnell Langeweile auf. Empfehlenswert sind Wanderungen, die schon unterwegs viel zu bieten haben und vor allem nicht zu lang sind. Dafür eignen sich Lehrpfade und Walderlebniswege, wie z.B. jener bei Stamsried (Tour 2). Hier kann man auf Holzinstrumenten spielen, Steine summen lassen oder Bäume als Telefon benutzen. Interessant zu besteigen und erforschen sind natürlich auch die vielen Burgruinen, die der Oberpfälzer Wald zu bieten hat. Für Kinder geeignete Touren sind mit dem entsprechenden Symbol versehen.



Marterl und Christusgruppen wie die unweit von Dautersdorf (Tour 7) sind im Oberpfälzer Wald häufige Wegbegleiter.

Wegenetz und Markierungen

Das Ziel dieses E-Books ist es, Sie dabei zu unterstützen, den Reichtum der Natur im Oberpfälzer Wald zu entdecken. Dafür unabdingbare Voraussetzungen sind eine abwechslungsreiche Routenführung und ein schöner Wanderweg. Doch was ist unter einem »schönen« Wanderweg zu verstehen? Gerade darüber werden die Meinungen vermutlich oft auseinandergehen.

Bei der Zusammenstellung in diesem E-Book wurde großer Wert darauf gelegt, die Touren möglichst auf schmalen, steinigen oder verwurzelten Pfaden verlaufen zu lassen. Gemieden werden hingegen langweilige Forstwege und Asphaltstraßen. Für Abwechslung sorgen geologische und landschaftliche Besonderheiten, Aussichtspunkte und Türme sowie hübsche Burgen, Burgruinen, Schlösser, Mühlen oder Hammerwerke am Wegesrand.

Die Markierungen, die unsere Wanderungen in Anspruch nehmen, sind häufig jene des Oberpfälzer Waldvereins (OWV, www.owv-hv.de), der für eine gute Instandhaltung Sorge trägt. Lediglich regional markierte Wege können manchmal Schwierigkeiten bereiten.



Stets gut markiert dank dem Oberpfälzer Waldverein.

Fernwanderwege

Zahlreiche Fernwanderwege durchziehen den Oberpfälzer Wald und viele davon werden uns im Tourenteil wieder begegnen. Leider kann im Rahmen dieses E-Books nicht jede dieser zweifelsfrei interessanten Wanderrouten in Gänze beschrieben werden; sie sind aber meist gut markiert und mit eigener Wanderkarte problemlos durchführbar. Mehrtageswanderungen mit Gepäcktransport und Zimmerreservierung sind bei den Tourismuszentren im Oberpfälzer Wald (im Internet unter: www.oberpfaelzerwald.de) buchbar.

Fernwanderwege im Oberpfälzer Wald

Im Folgenden finden Sie Informationen zu den für unsere Touren relevanten Fernwanderwegen. Hier sind neben Markierung und Länge

jedes einzelnen Wegs auch die wichtigsten Stationen im Wandergebiet Oberpfälzer Wald aufgeführt.

Burgenweg/ Goldsteig

ca. 176 km; Teil des 2007 entstandenen Prädikatwegs Goldsteig, erschließt neben Burgen und Ruinen auch reizvolle Flusstäler wie das Waldnaabtal.

Wegverlauf: Von Marktredwitz über Ruine Weißenstein, Burg Falkenberg, Burg Neuhaus, Burg Leuchtenberg, Burg Trausnitz und Oberviechtach nach Waldmünchen. Seit 2018 beginnt in Chodová Planá der 289 km lange tschechische Goldsteig, der mit zahlreichen Querverbindungen an den bayerischen Goldsteig angebunden ist.

Oberpfalzweg

ca. 229 km; Nord-Süd-Weg, der die landschaftlichen Höhepunkte mit interessanten Orten verbindet.

Wegverlauf: Von der Wallfahrtskirche Kappl bei Waldsassen über Tirschenreuth, die Ruine Flossenbürg, den Rosenquarzfelsen Pleystein, Moosbach, Schönsee und Neunburg vorm Wald nach Regensburg.

Wanderweg »Goldene Straße«

ca. 90 km; folgt der ehemaligen, von Kaiser Karl IV. (1316 – 1378) festgelegten Reichsstraße von Nürnberg nach Prag.

Wegverlauf: Von Sulzbach-Rosenberg über Hirschau, Kohlberg, Weiden, Neustadt a. d. Waldnaab, Plößberg und Bärnau zur Landesgrenze.

Nurtschweg

ca. 133 km; Teil des Europäischen Fernwanderwegs E 6 Ostsee – Adria.

Wegverlauf: Entlang der deutsch-tschechischen Grenze von der Klosterstadt Waldsassen über Neualbenreuth, Bärnau, Silberhütte, Waidhaus, Eslarn und Stadlern nach Waldmünchen.

Grün-Weiß-Weg

ca. 133 km; Teil der Ostlinie des Main-Donau-Wegs.

Wegverlauf: Vom Basaltkegel Armesberg bei Kemnath über den Waldecker Schlossberg, den Basaltkegel Parkstein, die Aussichtstürme

Rödlas und Kulm, Nabburg und Neunburg vorm Wald nach Rötz.

Main-Mies-Weg

ca. 93 km; verbindet die Rotmainquelle in Franken mit dem Quellgebiet der Mies an der tschechischen Grenze.

Wegverlauf: Vom Basaltkegel Rauher Kulm über Erbdorf, Burg Falkenberg und Tirschenreuth zum Quellgebiet der Mies bei Griesbach.

Wallenstein-Tilly-Weg

ca. 90 km; Anschluss an Albquerweg.

Wegverlauf: Von Pruihausen über Vilseck, den Aussichtsturm Rödlas und Burg Leuchtenberg zur Tillyschanz bei Eslarn an der Landesgrenze.

Jakobsweg

ca. 89 km; Teilstück des Pilgerwegs.

Wegverlauf: Von der Tillyschanz bei Eslarn über Ruine Wildenstein, Fuchsberg und Schwandorf nach Ensdorf.

Karl-Krampol-Weg

ca. 81 km; dem ehemaligen Regensburger Regierungspräsidenten Karl Krampol gewidmet, der sich sehr für die Wanderregion Oberpfalz eingesetzt hat.

Wegverlauf: Von Amberg über Nabburg, Guteneck, Obermurach, Oberviechtach, Schönsee und Stadlern nach Schwarzach an der tschechischen Grenze.

Vilstalwanderweg

89 km; führt durch die reizvolle Landschaft des Bayerischen Jura.

Wegverlauf: Von der Vilsquelle in Kleinschönbrunn über Burg Dagestein in Vilseck, Amberg, Hammerschloss Theuern, Kloster Ensdorf und Schmidmühlen bis zur Mündung in die Naab bei Kallmünz.

Die Oberpfalz

Wandern in der Oberpfalz

Was erwartet den Wanderer, wenn er die Oberpfalz bereist? Sicher kein überlaufenes Touristengebiet; eher ruhig und beschaulich geht es zu. Ist man wandernd unterwegs, kann man auf einsamen Pfaden seiner Wege gehen. Burgen, Ruinen und Aussichtstürme liegen meist tief im Wald verborgen. Kurz gesagt: Es erwarten ihn hügelige oder leicht bergige Wandertouren auf kaum frequentierten Wegen zu oft unerwartet eindrucksvollen Naturschauplätzen und Kulturdenkmälern.

Das Wandergebiet, ein Naturparkland

Das Wandergebiet, das dieses E-Book vorstellt, wird im Süden von Regensburg, im Osten von Domažlice (Taus), im Norden von Waldsassen und im Westen von Sulzbach-Rosenberg begrenzt.

Gleich fünf Naturparkregionen kann die Oberpfalz ihr Eigen nennen; drei davon sind dem Oberpfälzer Wald zuzuordnen. Hoch im Norden liegt der **Naturpark Steinwald**, bekannt für seine interessanten Felsformationen. Vom Oberpfalzturm auf der 946 m hohen Platte, dem höchsten Berg der Oberpfalz, genießt man hier eine fantastische Aussicht (Tour 35).

Südlich schließt sich der **Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald**, der einzige zertifizierte Qualitätsnaturpark der Region, an. Er umfasst die kreisfreie Stadt Weiden i.d.Oberpfalz, den Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab und Teile des Landkreises Tirschenreuth. Viel Wald, große Teichlandschaften, Moore und Flüsse kennzeichnen die Landschaft. Geologisch bedeutsam sind die durch Vulkanismus entstandenen Basaltkegel. Die Basaltsäulen von Parkstein (Tour 39) und die Basaltblockhalden am Rauhen Kulm bei Neustadt (Tour 37) sind besonders sehenswert.

Zum **Naturpark Oberpfälzer Wald** gehören der nordöstliche Teil des Landkreises Schwandorf, Oberviechtach und das Schönseer Land. Hervorzuheben sind folgende Naturschutzgebiete: das Charlottenhofer Weihergebiet nordöstlich von Schwandorf, das Prackendorfer und

Kulzer Moos (Tour 9) sowie der Hirschberg mit seinem Aussichtsturm am Pfahl (Tour 3). Hügelig und walddreich ist die Landschaft. Der Böhmerwald-Aussichtsturm bei Stadlern an der Grenze zu Tschechien (Tour 12) liegt knapp 900 m hoch.

Im Südosten findet man im Landkreis Cham den **Naturpark Oberer Bayerischer Wald**. Da das Gebiet bereits im Rother E-Book »Bayerischer Wald« erwandert wird, beschränkt sich die Tourenauswahl auf den von den Gebieten um Waldmünchen (Tour 4, 5 und 6), Stamsried (Tour 2) und Zell (Tour 1) begrenzten Nordwesten des Naturparks.

Der jüngste, erst 2006 gegründete **Naturpark Hirschwald** liegt südlich von Amberg im Bayerischen Jura. Einst kurfürstliches Jagdgebiet, gehört der Hirschwald (Tour 44) heute zu den ältesten Forstbeständen Bayerns. Die Flusstäler von Vils und Lauterach laden zum Wandern und Kanufahren ein.

Auf tschechischer Seite verläuft entlang der Grenze der **Naturpark Český les (Böhmischer Wald)**. Er setzt sich zusammen aus dem Chebsko (Egerland) im Norden, dem Tachovsko (Tachauer Land) und dem Domažlicko (Tauser Land) im Süden.

Das Egerland mit seinen reizvollen Fachwerkhäusern ist ein aus geologischer Sicht hochaktives Gebiet. Die Kurbäder Františkovy Lázně (Franzensbad) und Mariánské Lázně (Marienbad) profitieren davon. Die Vulkane Komorní hůrka (Kammerbühl) und elezná hůrka (Eisenbühl; Tour 34) und die Mineralquellen von Soos sind Zeugen vergangener und zukünftiger vulkanischer Aktivität.

Die Burg Přimda (Pfraumberg; Tour 48) auf dem 848 m hohen Pfraumberg überragt das Tachauer Land. Sie wurde einst als Wachtposten über dem wichtigen Handelsweg Via Carolina (heute Autobahn A 6 / D 5) errichtet.

Das Land der Choden ist das Tauser Land (Tour 46). Die Choden, ein slawischer Volksstamm, siedelten sich im Grenzgebiet an und wurden im Mittelalter mit der Bewachung der Grenze beauftragt. Volkstümliche Architektur, Bräuche und Trachten sind dort heute noch lebendig. Mitte August findet auf dem historischen Marktplatz von Domažlice (Taus) das Chodenfest statt. Der höchste Berg ist mit 1042 m der Čerchov (Tour 6).



Der markante Rödlaser Aussichtsturm ist das Ziel der Tour 40.



Wahrzeichen des Naturparks Nördlicher Oberpfälzer Wald – die Ruine Flossenbürg.

Unbedingt anschauen

Viele Sehenswürdigkeiten werden im Rahmen der beschriebenen Touren erwandert. Einen Ausflug wert sind darüber hinaus vor allem die historischen Altstädte von Regensburg (Weltkulturerbe) und Amberg. In Amberg sollten Sie die barocke Asamkirche auf dem Mariahilfberg besuchen, von der man einen wunderbaren Blick über die Stadt genießt.

Ein Nachmittag im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen bei Nabburg (im Internet unter www.freilandmuseum-oberpfalz.de) ist ebenso zu empfehlen wie eine Führung durch das Felsenkellerlabyrinth von Schwandorf oder der Besuch des Klosters Waldsassen mit seiner prachtvollen Bibliothek.

Wichtige Ausflugsziele in Tschechien sind die sanierte Altstadt von Cheb (Eger) und die Kurbäder Františkovy Lázně (Franzensbad) und Mariánské Lázně (Marienbad). Auch Tachov (Tachau) und Domažlice (Taus) sind inzwischen hübsch saniert und die Anreise mehr als wert.

Im Naturschutzgebiet Soos bei Franzensbad blubbern die schwefelhaltigen Mineralquellen und zaubern eine nahezu isländische Atmosphäre.

Wer im Sommer kommt, kann sich eines der vielen Theaterstücke auf den Freilichtbühnen der Region ansehen. Burg Leuchtenberg (Tour 18) bietet ein abwechslungsreiches Programm; Oberviechtach ist berühmt für das Eisenbarth-Festspiel, »Märchenzeit für Jung und Alt« heißt es auf der Schwarzenburg in Rötz (Tour 8) und »Trenck, der Pandur« macht noch immer Waldmünchen (Tour 6) unsicher. Sommerkonzerte mit klassischer Musik finden im historischen Pfarrhof zu Wurz (Tour 27) und im Freilichttheater unter dem Basaltkegel von Parkstein (Tour 39) statt.

Von der Eisen- zur Glas- und Porzellanindustrie

Die üppigen Erzvorkommen in der Oberpfalz waren der Grund für die Entstehung unzähliger Hammerwerke zur Eisenverarbeitung im 14. Jahrhundert. Die Oberpfalz wurde dadurch zu einer sehr reichen Region; man bezeichnet sie daher gerne auch als Ruhrgebiet des Mittelalters. Später, im 18. Jahrhundert, begann die Blütezeit der Glasindustrie in Ostbayern. Bis ins 19. Jahrhundert hinein wurden unzählige der Hammerwerke an den Bachläufen zu Glasschleifen und Polierwerken umfunktioniert. Heute führt uns der Glasschleifererweg auf idyllischen Wegen im Zottbach-, Pfreimd- und Tröbesbachtal an den ehemaligen Glasbetrieben vorbei. In der Hagenmühle bei Pleystein kann man das letzte noch erhaltene Glaspolierwerk bestaunen.

Neustadt a.d.Waldnaab trägt nicht zu Unrecht den Beinamen »Europäisches Bleikristallzentrum«. Die hier angesiedelten Nachtmann-Bleikristallwerke waren weltweiter Marktführer. Das Stadt- und Glasmuseum zeigt Handwerk und Glaskunstwerke.

Kaolin ist der Grundstoff des Porzellans und im Oberpfälzer Wald reichlich vorhanden. Das größte Kaolinabbaugebiet befindet sich bei Hirschau; aus der gewaltigen »Abraumhalde« ist der weithin sichtbare Sommerskiberg Monte Kaolino entstanden. Seit der Ansiedelung im 19. Jahrhundert ist die Herstellung von Porzellan ein florierender Wirtschaftszweig in der Region. Bekannte Porzellanproduzenten sind Bauscher und Seltmann in Weiden. Der Porzellanwanderweg, der die

traditionellen Stätten dieses Handwerks erschließt, verläuft parallel zur Porzellanstraße von Kemnath nach Mitterteich.



Tour 34 führt uns ins tschechische Doubrava, das mit seinen Höfen im Egerländer Fachwerkstil begeistert.



Zeugnis der industriellen Vergangenheit: die alte Poliermaschine bei Neufürstenhütte (Lehrpfad nahe Georgenberg, Tschechien).

Geologie und Vulkane

Bei der variskischen Gebirgsbildung vor ca. 400 bis 250 Millionen Jahren entstanden auch im Oberpfälzer Wald gewaltige Gipfel. Im Laufe von Jahrmillionen wurden sie durch Wind und Wasser abgetragen und glatt geschliffen. Erhalten blieb der harte Granit, das typische Gestein der Region – schön zu sehen in Falkenberg, Flossenbürg, Leuchtenberg oder am Schellenberg. Bemerkenswert ist der Kreuzberg, ein Rosenquarzfels aus Quarz-Feldspat-Phosphat-Pegmatit, im Zentrum von Pleystein.

Eine Wanderung quer durch die Erdgeschichte unternimmt man am besten auf dem anschaulichen Geologischen Lehrpfad bei Tännesberg (1,3 km, Info und Audioguide zum Download unter: www.taennesberg.de; Tour 14). Bis zu 20 Tonnen schwere Gesteinsblöcke wurden hier vom Erdaltertum bis zur Erdneuzeit in der Reihenfolge ihrer Entstehung angeordnet. Mit imposanten Basaltsäulen, wie sie noch eindrucksvoller an der Steilwand des Basaltkegels in Parkstein (Wanderung 39) zu sehen sind, endet der Lehrpfad.

Vulkane in der Oberpfalz? Das erwartet sicher nicht jeder Besucher. Doch vor etwa 25 Millionen Jahren bebten die nördliche Oberpfalz und das Egerland in Tschechien. Es entstanden unzählige Vulkankegel, von denen noch heute viele zu sehen sind. Damals schoss das Magma durch Risse im Grundgebirge nach oben, wobei der Kontakt mit Grundwasser heftige Eruptionen auslöste. Das Magma erstarrte zu Basalt. Doch während des Abkühlprozesses schrumpfte und riss der Basalt und Basaltsäulen entstanden. Die umgebenden weicheren Gesteinsschichten erodierten, der harte Basalt blieb stehen und zerbrach in den Randzonen. Weithin sichtbare Beispiele sind der Vulkankegel von Parkstein, der Armesberg, der Waldecker Schlossberg und der Rauhe Kulm (Touren 36, 37 und 39).

Beim Städtchen Neualbenreuth unmittelbar an der bayerisch-

tschechischen Grenze liegt ein kleiner Vulkan, der mit ca. 100.000 Jahren der jüngste der Region ist: der Eisenbühl (elezná h rka; Tour 34). Dieser Schlackenkegel entstand durch Dampfexplosionen von Magma und Wasser. 2015 entdeckte man zudem einen 200.000 Jahre alten Maartrichter. Hier bebte wie im gesamten Gebiet des Egergrabens noch immer die Erde. Messungen haben ergeben, dass die Aktivität ansteigt und erneut Vulkanismus entstehen wird.

Unweit von Windischeschenbach befindet sich die Kontinental Tiefenbohrung (KTB). An der Kollisionszone der Kontinentalplatten Ur-Europa und Ur-Afrika wurden zwischen 1987 und 1994 Bohrungen durchgeführt, dabei wurde eine Bohrtiefe von 9101 m erreicht. Noch heute werden neue Forschungsergebnisse veröffentlicht, die im Zusammenhang mit der Tiefenbohrung stehen. Das GEO-Zentrum und der mit 83 m höchste Landbohrturm der Welt können besichtigt werden (Tour 29).



Das hübsche Hammerschlösschen in Dießfurth bei Pressath.

Touristische Hinweise

Infrastruktur

Per Bahn ist das Wandergebiet mit der Oberpfalzbahn auf den Strecken Regensburg – Schwandorf – Weiden – Marktredwitz – Hof, Schwandorf – Cham – Furth im Wald – Domažlice, Marktredwitz – Cheb sowie Cham – Waldmünchen erreichbar. Sämtliche anderen regionalen Bahnlinien sind inzwischen abgebaut und durch Radwege ersetzt worden. Auf tschechischer Seite hingegen kann der Wanderer auf zahlreiche Regionalzugverbindungen zurückgreifen.

Vom Regionalbus Ostbayern (RBO) und den Nahverkehrsbussen des RVV aus Regensburg, der NWN aus Weiden und Neustadt a. d. Waldnaab, der VAS aus Amberg und Sulzbach und der Nürnberger Verkehrsgemeinschaft (VGN) wird das Gebiet erschlossen. Busse verkehren jedoch meist nur an Werktagen.

Viele kleine Ortschaften werden aber auch am Wochenende mit dem Baxi (Ruftaxi) angefahren. Die Anmeldung erfolgt über die Fahrtwunschzentrale: Ausführliche Informationen auf den Fahrplänen, die unter www.dbregiobus-bayern.de eingesehen werden können.



Ski- und Rodelspaß gibt es auf dem Sommerskiberg Monte Kaolino (Tour 40).



Himmelsleiter über dem Vizinalbahnradweg in der Tirschenreuther Teichpfanne.

Beste Reisezeit

Prinzipiell kann man fast das ganze Jahr über zum Wandern in den Oberpfälzer Wald reisen. Besonders angenehm sind natürlich das Frühjahr und der Herbst mit ihren vielen Farben. In den Sommermonaten herrschen aufgrund der höheren Lagen und dichten Wälder meist geringere Temperaturen als im süddeutschen Durchschnitt. Trotzdem sollte man Badebekleidung einpacken, da viele Badeseen locken. Der Winter kann schneereich sein; dann bieten sich gespurte Loipen für Langlauftouren oder Schneeschuhwanderungen als Alternative an.